

Nach Besuch der Mittelschule trieb er kaufmänn. Stud., bekleidete dann in Rovereto verschiedene Ämter und leistete verdienstvolle Arbeit als Mitgl. und Konservator des „Museo civico“, dem er auch seine umfangreichen, zum größten Teil von ihm selbst in der Umgebung aufgebrachten Smlgn. von Käfern und Wanzen hinterließ.

W.: Elenco sistematico dei coleotteri della Valle Lagarina, 10 Tle., 1885–98, Aggiunte, 1908, Nuove Aggiunte, 1931; Gli Emitteri Eterotteri della Valle Lagarina, 1912; etc.

L.: *Koleopterolog. Rundschau* 21, 1935, S. 196f.; *Zoologie und Botanik in Österr.*

**Halbherr Federico**, Archäologe. \* Rovereto, 15. 2. 1857; † Rom, 17. 7. 1930. Einer Züricher Familie entstammend, stud. er in Rom, Florenz, München und Berlin, 1880 Dr. phil. 1883 mit einem Stipendium in Griechenland, besonders in Athen; ging seit 1884 immer wieder nach Kreta als Forscher und Ausgräber; grub die große Inschrift von Gortyn aus, ferner die Zeusgrotte auf dem Ida, den Tempel des Apollon Pythios in Gortyn; erhielt 1889 den Lehrstuhl für Epigraphik und griech. Altertümer an der Univ. Rom. 1893–94 wieder in Kreta, seit 1899 als Dir. der „Missione archeologica italiana di Creta“; begann 1900 die Ausgrabung von Phaistos, 1902 von Hagia Triada, 1906 von Prinià; führte 1910 eine Expedition nach Benghasi und Derna. H. war zu seiner Zeit einer der großen Ausgräber und Organisatoren wiss. Forschungsarbeit.

W.: Epigrafi archaiche di Gortina, in: Museo italiano di antichità classica, 1888, II, S. 181 ff.; Scavi e trovamenti nell' antro di Zeus sul monte Ida, ebenda, S. 689 ff.; Lavori eseguiti dalla Missione Archeologica Italiana ad Hagia Triada e nella necropoli di Phaistos nel 1902, in: Rendiconti della R. Accademia dei Lincei, 1902, XI, S. 433 ff.; etc. Publ. in: Museo italiano di antichità classica, 1885–90; Monumenti antichi e Rendiconti della R. Accademia dei Lincei, 1890–1905; American Journal of Archaeology, 1896–1901.

L.: *Annuario della regia scuola arch. di Atene*, 13, 1930/31 (mit *Schriftenverzeichnis*); *Africa italiana*, 3, 1930; *Rendiconti della R. Accademia dei Lincei, cl. scienze morali*, 1930, S. 420 ff. (*Schriftenverzeichnis*); *Enc. It.*

**Halbhuber von Festwill Anton Frh.**, Verwaltungsjurist. \* Prag, 11. 3. 1809; † Wien, 9. 12. 1886. Stud. Jus an der Univ. Prag. Zuerst Praktikant im Braunauer Kreisamt, 1839 Präsidialsekretär des böhm. Landesguberniums, Gubernialrat, 1849 Ministerialrat im Min. des Innern; 1853 Landespräs. von Schlesien, 1854 Frh., 1858 Geh. Rat. 1860–62 Leiter der niederösterr. Statthalterei, 1864/65 Zivilkomm. in Schleswig-

Holstein, wo er bei der Bevölkerung sehr beliebt war. H., der an der Reorganisation der polit. Behörden der Kronländer lebhaften Anteil nahm, wirkte auch einige Zeit im Staatsrat und trat nach dessen Auflösung 1868 i. R.

L.: *Beiträge zur Geschichte der niederösterr. Statthalterei. Die Landeschefs und Räte dieser Behörde von 1501–1896*, 1897.

**Halbig Andreas**, Bildhauer. \* Donnersdorf (Franken), 24. 4. 1807; † Penzing b. Wien, 3. 5. 1869. Entstammte einer altfränk., künstler. sehr begabten Familie; erhielt durch seinen Vater Joseph H. beim Unterrichts im Zeichnen, Holzschnitten und Modellieren schon frühzeitig die ersten künstler. Anregungen. Stud. seit 1831 an der Akad. d. bild. Künste in München bei C. Eberhard, arbeitete dann an kirchlichen Skulpturen und war bei der Wiederherstellung (ab 1829) des Bamberger Domes zeitweilig in der obersten Bauleitung tätig. Wurde 1856 von Erzherzog Ferdinand Maximilian zur Ausführung des Hochaltars für die im Bau befindliche Votivkirche nach Wien berufen. Der Altar, das Hauptwerk H.s, wurde 1873 in der Augustinerkirche in Wien aufgestellt.

W.: Entwürfe und Ausführungen von Altären, Kanzeln, Heiligenstatuen und Orgelgehäusen im neugot., neuroman. oder Renaissance-Stil in verschiedenen Pfarrkirchen Frankens, in der Stifts- und der Studientkirche in Aschaffenburg, Außenrestauration der got. Marienkapelle in Würzburg, 1843–53; Altäre für die Mauritiuskirche in Olmütz; Fassadenplastiken der Pfarrkirche Wien-Hietzing; etc.

L.: *Kunstchronik, Beibl. zur Z. für bild. Kunst*, Jg. 4, 1896, n. 24, S. 219; *Thieme-Becker*; *Bénézit* 4; *A. Rösner, Die Statuen am Portal der Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria-Hietzing*, 1865; *A. Czapek-E. Scholz, Vollständiges Häuserbuch der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien samt Umgebung*, 1869, S. 485; *Die Votivkirche in Wien, Denkschrift* 1879; *C. Wolfsgruber, Die Hofkirche zu St. Augustin in Wien*, 1888, S. 37–42, 44; *Österr. Kunsttopographie, Bd. 2*, 1908; *F. Leitschuh, Bamberg. Berühmte Kunststätten, Bd. 63*), 1914, S. 293; *F. Mader, Die Kunstdenkmäler ... Bayerns, Bd. 12*, 1915, S. 254; *Archiv der Stadt Wien*.

**Hálek Vítězslav**, Schriftsteller. \* Dolinetz b. Bunzlau (Dolnec/Boleslav, Böhmen), 5. 4. 1835; † Prag, 8. 10. 1874. Nahm 1858 an der Gründung der Z. „Máj“ teil, welche er vom 2. Jg. an selbständig redigierte. 1866 Redakteur der illustrierten Z. „Květy“ und 1872 gemeinsam mit Neruda Redakteur der neugegründeten Z. „Lumír“. H. war mit Neruda der Wegbereiter der jungtschech. Dichtung.

W.: *Krásná Lejla (Die schöne L.)*, 1859; *Mejrima a Husejn (M. und H.)*, 1859; *Carevič Alexej (Zarewitsch A.)*, 1860; *Záviš z Falkenštejna (Zawitsch v. Falkenstein)*, 1860; *Král Rudolf (König R.)*,